

24ICM «Global Citizenship Education»

Call for Papers zum Tagungsthema «Global Citizenship Education » und zu aktuellen Herausforderungen im Kontext von Migration und «Sustainable Global Social Work»

24. Internationale Migrationskonferenz / 24ICM

Mittwoch, 12. Juni, bis Freitag, 14. Juni 2024

Alpen-Adria Universität Klagenfurt, Österreich

«Global Citizenship Education » ist das Thema der Internationalen Migrationskonferenz 2024. Vorgesehen sind Beiträge zu zwei thematischen Schwerpunkten:

1. Beiträge zum Fokusthema der Konferenz «Global Citizenship Education »
2. Beiträge zu aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen im Kontext von Migration und «Sustainable Global Social Work».

Die Konferenzsprachen sind Deutsch und Englisch; Vorträge und Diskussionen werden nicht übersetzt.

CFP zum Konferenzthema «Global Citizenship Education »

Mit dem Konferenzthema „Global Citizenship Education“ setzt die 24. Internationale Migrationskonferenz einen Schwerpunkt, der vielfältige Perspektiven in Bezug auf internationale Migrationsbewegungen und auf Migrationsgesellschaften eröffnet. Im Konzept von Global Citizenship Education (GCED) fließen unterschiedliche – teils sich überlagernde, teils auch kontrastierende – Traditionslinien zusammen. GCED als politisch-programmatischer Entwurf, der vor allem von der UNESCO als Bildungsorganisation der Vereinten Nationen als Antwort auf die Herausforderungen und Krisen der Gegenwart getragen wird. Die philosophisch-wissenschaftliche Konzeption von GCED versucht die „politischen“ Pädagogiken wie Friedensbildung, Demokratieerziehung, Politische Bildung, Bildung für Nachhaltigkeit und Entwicklung, Globales Lernen oder Inter-/transkulturelles Lernen zusammenzudenken. Pate steht dafür der Entwurf eines „Heimatlandes Erde“¹ (*Homeland Earth, terre patrie*) des französischen Philosophen Edgar Morin. GCED greift auf vielfältigen Ebenen soziale und globale Teilungen an, die im internationalen Kontext Wahrnehmungen und Bewegungen von Migration bedingen und im nationalen Kontext als Gefahr für die sogenannten Aufnahmegesellschaften problematisieren. Die Potenziale von GCED als Kultur der Diversität und des Friedens sieht Morin in einer planetaren ökosozialen Verantwortlichkeit sowie in neuen Formen urbaner Konvivialität und sozialer Solidarität. GCED versteht sich demnach nicht als elitäre Globetrotter-Identität,

¹ [Heimatland Erde - ACP \(aspr.ac.at\)](http://Heimatland_Erde_-_ACP_(aspr.ac.at))

sondern als Projekt für sozial gerechte, ökologisch nachhaltige, friedensorientierte und plurale Gesellschaften. Als intersektionaler und postkolonialer Ansatz setzt sich GCED kritisch mit Rassismus, methodischem Nationalismus, globalen und sozialen Ungleichheiten und Formen epistemischer Gewalt auseinander.

Ein Bezugspunkt für die Umsetzung von GCED können die 17 Sustainable Goals ([SDGs](#)) der Agenda 2030 der Vereinten Nationen sein, die in ihrem Zusammenwirken einen *circulus virtuosus* in Gang setzen sollen, zugleich aber auch Ausdruck des dystopischen *circulus vitiosus* der Gegenwart sind, wenn etwa an intersektionale Wechselwirkungen zwischen Armut, Geschlecht, Klimabedingungen sowie Arbeits- und Produktionsverhältnissen gedacht wird.

Makroperspektive

Politische, supranationale und staatsrechtliche Regulative, diskursiv geprägte gesellschaftliche Wahrnehmungen sowie sozioökonomische Machtverhältnisse wirken sich existenziell sowohl auf Migration als globales Phänomen als auch auf Migrationsgesellschaften aus. Die Konferenz setzt sich in der Perspektive eines Bewusstseins um diese Zusammenhänge mit dystopischen Entwicklungen wie Klimawandel, Krieg und globale Ungerechtigkeit auseinander und thematisiert umgekehrt die Potenziale eines globalen Bewusstseins für eine notwendige gesellschaftliche, politische und ökonomische Transformation. *In welchem Verhältnis steht Global Citizenship zur Renationalisierung von Grenzen, welche Potenziale eröffnet es für das Bordering in Grenzregionen? Welche Forderungen entstehen aus dem Verschwinden von Inseln im Pazifik für die betroffene Bevölkerung in Bezug auf Citizenship? Welche Potenziale entwickeln sich in Entwürfen einer urban oder civic citizenship für globale Solidarität? Wie repräsentiert sich der Globale Süden in wirtschaftlich und politisch dominanten Staaten, wie der Globale Norden in benachteiligten Gebieten?*

Mesoperspektive

Die Vereinten Nationen, die UNESCO sowie die EU entwickeln neue Konzepte für die Transformation von Bildung für eine gerechtere, friedlichere und solidarischere Weltgemeinschaft, die von den jeweiligen Mitgliedschaften in nationale Bildungsprogramme aufgenommen werden. Ziel solcher Programme und Empfehlungen wäre die Umsetzung auf der Mesoebene durch Bildungsinstitutionen, Schulen, Ländern, Kommunen, Vereinen, NGOs und zivilgesellschaftlichen Initiativen. Beiträge können exemplarisch kommunale oder zivilgesellschaftliche Ansätze, politische Rahmenprogramme, Bildungsangebote, Lehrpläne, Unterrichtsmodelle oder didaktische Materialien thematisieren. Ebenso sind Beiträge von Interesse, die untersuchen, wie auf der Mesoebene die Programme von Vereinten Nationen, UNESCO und EU ihre

Ziele erreichen können, was die Gründe für ein Scheitern dieser Vorhaben sind, und was es braucht, damit die Ziele der Programme umgesetzt werden können.

Mikroperspektive

Gibt es Beispiele dafür, wie GCED als Kultur der Vielfalt und des Friedens in individuellen Entwürfen, Familien, sozialen Netzwerken, Stadtvierteln, Projekten von Schüler*innen – also auf einer lebensweltlichen, alltagspraktischen, urbanen, zivilgesellschaftlichen Ebene – bereits im Ansatz gelebt wird und soziale und personale Konturierungen erfährt? Welche Impulse gehen davon für Migration in einem globalen Kontext konvivialer Migrationsgesellschaften aus? Wie zeigt sich Culture of Diversity and Peace in solchen Ansätzen, welcher Modellcharakter kann diesen zukommen, welches Lernen für größere Kontexte kann daran anknüpfen? Welche Potenziale eröffnen indigene, dekoloniale Perspektiven?

Makro-, Meso- und Mikroperspektive, intersektionale Perspektive, nationale und/oder internationale Perspektive

Die Ebenen Makro, Meso und Mikro sind vielfach ineinander verstrickt und bedingen ebenso dystopische Entwicklungen, können in einer ‚Umkehrung‘ (Ivan Illich) aber auch positive Prozesse für soziale und globale Transformation anstoßen. GCED ist in jedem seiner Begriffsteile ambivalent: So kann „global“ im Sinne der kapitalistischen Entgrenzung verstanden werden oder im Sinne planetarer Zusammengehörigkeit; „Citizenship“ ist nationalstaatlich inklusiv für alle, die dazugehören, und exkludierend für alle anderen, während *urban citizenship* neue Dimensionen eröffnet; und „education“ kann ebenso der Selektion wie der Teilhabe durch Bildung dienen. Ebenso können die 17 SDGs auf allen Ebenen in ihren vielfältigen – dystopischen oder utopischen – Wechselwirkungen angedacht werden. *Wie können Problematiken und Potenziale der begrifflichen und konzeptuellen Spannungsfelder im Ineinander von Makro-, Meso- und Mikroebene verstanden werden? Welche Schlussfolgerungen können aus den theoretischen Analysen für konkrete Beispiele aus der Praxis gezogen werden?*

Erwünscht sind neben theoretischen und empirischen Beiträgen, die an GCED ansetzen auch Beiträge zur Verknüpfung von GCED mit Diskursen, Phänomenen, Erfahrungen der (Post-)Migration, der Intersektionalen Rassismuskritik, Gender und Indigenen Perspektiven und Bedingungen der Migrationsgesellschaft. Fragestellungen können ebenso als Analyse realer Verhältnisse oder als utopischer Gegenentwurf dazu angegangen werden. *Auf welche dystopischen Gegebenheiten trifft die Vision von Bildung für planetare Bewusstseinsbildung, Verantwortlichkeit und Solidarität? Welche Potenziale entfaltet eine solche Vision für eine diversitätsbejahende und friedensorientierte Zukunft?*

CFP offener Teil: Aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen im Kontext von Migration und «Sustainable Global Social Work»

Im offenen Teil der Internationalen Migrationskonferenz können Studien zu aktuellen Herausforderungen im Kontext von Migration vorgestellt werden. Von besonderem Interesse sind interdisziplinäre und internationale Untersuchungen zu Bildung, Partizipation, Marginalisierung oder Erinnerungskulturen. Der Fokus kann dabei auch auf Fragen im Zusammenhang mit (neuen) Minderheiten gerichtet sein, also auf Personen und Gruppen, die zwar keine unmittelbare oder sogar keine Migrationserfahrung haben, aber dennoch in öffentlichen Diskursen oder in den sozialen Medien als Migrant*innen wahrgenommen werden. Ebenso möglich sind Arbeiten zu „Sustainable Global Social Work“, zu „Philosophie und Migration“ sowie zu entnationalisierende und auf nachhaltige Entwicklung und Friedensbildung orientierte Ansätze für Migrationsgesellschaften.

Zu beiden Teilen der Konferenz sind theoretische wie empirische Beiträge aus aktuellen, internationalen und international vergleichenden Studien, insbesondere aus Ländern des globalen Südens, willkommen, ebenso wie Beiträge zu aktuellen Migrations- und Fluchtbewegungen (z.B. aus der Ukraine).

Bitte ordnen Sie Ihren Beitrag einem der folgenden Themenbereiche zu und vermerken Sie dies im Proposal:

Themenbereiche

cfp1 «Global Citizenship Education »

1. Global Citizenship Education
2. Diversität, multikulturelle Konvivialität und Frieden
3. Dekoloniale Perspektiven und Bordering
4. Klimakrise, Migration und Katastrophen
5. Nachhaltigkeit und Friedensbildung in Migrationsgesellschaften

cfp2 „Aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen im Kontext von Migration“

6. Bildung
7. Sustainable Global Social Work
8. Philosophie der Migration
9. Erinnerungskulturen
10. Migration und Minderheiten

Einreichung und Format des Proposals

1. Das Proposal ist ausschließlich online einzureichen. Die Adresse ist: www.migrationskonferenz.ch.
2. Das Proposal darf max. 300 Wörter umfassen, inklusive Vortragstitel, Kurzbiografie sowie Kontaktadresse (E-Mail, Telefon und Postadresse).
3. Darüber hinaus ist anzugeben, welchem der aufgelisteten Themenschwerpunkte Sie ihren Beitrag zuordnen.
4. Bitte geben Sie an, ob Sie nur in einer der beiden Sprachen (und in welcher) oder ggf. in beiden referieren / diskutieren möchten.

Termine

Eingabe Proposal in Deutsch/Englisch:

bis 15. Dezember 2023

Rückmeldung bis:

Februar 2024

Allgemeine Informationen unter:

www.migrationskonferenz.ch

Veranstaltende

- Centre de Documentation sur les Migrations Humaines CDMH (Dudelange, Luxemburg)
- Institut für Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung sowie UNESCO Chair Global Citizenship Education – Culture of Diversity and Peace an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt (Österreich)
- Institut für Regional- und Migrationsforschung IRM (Deutschland)
- Institut Integration und Partizipation der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW (Olten, Schweiz)
- Kompetenzplattform für Migration, interkulturelle Bildung und Entwicklung (KOPF) der Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften der Technischen Hochschule Köln (Deutschland)

Mitglieder der Programmkommission

- Dr. Muharrem Acikgöz, Gaziantep University (Türkei)
- Yasemin Ahi, IRM, Istanbul (Türkei)
- Prof. em. Dr. Christel Baltès-Löhr, IRM und Universität Luxemburg (Luxemburg)
- Dario Cieol, Centre de Documentation sur les Migrations Humaines CDMH, Dudelange (Luxemburg)
- Ass.-Prof. Dr. Jasmin Donlic, Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, Arbeitsbereich Diversitätsbewusste Bildung (Österreich)
- Prof. Dr. Schahrazad Farrokhzad, Technische Hochschule Köln (Deutschland)
- Prof. Dr. Dieter Filsinger, Fakultät für Sozialwissenschaften, Department Soziale Arbeit und Pädagogik der Kindheit, Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes (htw saar) (Deutschland)
- Prof. Dr. Thomas Geisen, Institut Integration und Partizipation der Hochschule für Soziale Arbeit der Fachhochschule Nordwestschweiz, Olten und IRM (Schweiz)
- Prof. Dr. em. Sylvia Hahn, Universität Salzburg (Österreich)
- Prof. Dr. em. Marianne Krüger-Potratz, Universität Münster (Deutschland)

- Prof. Dr. Thomas Kunz, Frankfurt University of Applied Sciences (Deutschland)
- Dr. Stan Nadel, Salzburg (Österreich)
- Prof. Dr. Markus Ottersbach, Technische Hochschule Köln (Deutschland)
- Prof. Dr. Hans Karl Peterlini, Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, Professur für Allg. Erziehungswissenschaft und Interkulturelle Bildung (Österreich)
- Antoinette Reuter, IRM (Luxemburg)
- Prof. Dr. Lisa Rosen, Institut für Allgemeine Erziehungswissenschaft der Universität Koblenz Landau (Deutschland)
- Prof. Dr. Denis Scuto, Université du Luxembourg und Centre de Documentation sur les Migrations Humaines CDMH in Dudelange (Luxemburg)